

## **BFR-Revolver verschießt starke Gewehrkaliber**

# **Extremsport**



Der „BFR“ in der „Maxine“-Version im Kaliber .45-70 Govt. mit 10“-Lauf und Patronen.

**„BFR“ steht für „Biggest Finest Revolver“. Diese Single-Action-Revolver von Magnum Research, bisher bekannt für überarbeitete Desert Eagle, werden in den USA unter anderem für die Jagd verwendet. Der Rückstoß ist jedoch nicht jedermanns Sache.**

**D**ie „BFR“-Reihe der US-amerikanischen Firma Magnum Research, Inc., aus Minneapolis/Minnesota ist in die Modelle „Maxine“ und „Little Max“ unterteilt, die sich durch ihre unterschiedliche Rahmengröße und Trommellänge unterscheiden. Die „Maxine“-Variante wird in den Kalibern .45-70 Govt., .444 Marlin, .45 Colt/.410 und neuerdings auch im Kaliber .450 Marlin angeboten. Während das Modell im Kaliber .45 Colt/.410 mit einem 7 $\frac{1}{2}$ “-Lauf ausgestattet ist, kommen die Kaliber .450 Marlin und .444 Marlin ausschließlich mit 10“-Lauf zur Auslieferung.

Im Kaliber .45-70 Govt. werden dagegen beide Lauflängen zur Auswahl angeboten.

Das Modell „Little Max“ gibt es in den Kalibern .454 Casull und .480 Ruger mit den Lauflängen 6 $\frac{1}{2}$ “ und 7 $\frac{1}{2}$ “. Im Kaliber .22 Hornet wird der „Little Max“ wahlweise mit 7 $\frac{1}{2}$ “ oder 10“ langen Läufen ausgerüstet. Dank des deutschen Importeurs, der Firma „The Duke“ in Remscheid, hatten wir Gelegenheit, zwei Zehnzöller in den typischen Gewehrkalibern .45-70 Govt. und .444 Marlin sowie einen „Little Max“ im Kaliber .454 Casull mit 7 $\frac{1}{2}$ “-Lauf ausführlich zu testen.

### **„Super Blackhawk“ stand Pate**

Offensichtlich ist beim „Little Max“ wie beim „Maxine“ die Ähnlichkeit mit dem Ruger „Super Blackhawk“. Natürlich verfügt der „Maxine“ über eine längere, den Gewehrpatronen angepasste, rund 76 mm lange Trommel, was auch eine Rahmenverlängerung mit sich bringt. So sind die montierten Gummi-Griffschalen von Uncle Mike's die gleichen wie beim Ruger-Vorbild und auch der hinten kantig ausgeführte Abzugsbügel ist Ruger-Design, ebenso wie der auf der Vorderseite glatte, zu den Seiten hin abgerundete Abzug und der Hahn mit seinem ovalen Sporn mit Querrillen auf der Spornoberseite. Auch das in Höhe und Seite justierbare Mikrometervisier, das in den massiv ausgeführten Rahmen eingesetzt und verstiftet ist, erinnert an den „Super Blackhawk“.

Identisch mit dem Ruger-Schlosswerk – in der ab 1973 gefertigten neuen SA-Revolver-Linie – ist auch der Mechanismus der „BFR“-SA-Revolver. Anders als der .454-Casull-Mitbewerber Freedom Arms, der sich mit klassischem Schlosswerk mit Mittelstellung des Hahns zum Laden präsentiert, entspricht der SA-Revolver von Magnum Research genau dem aktuellen Ruger-Vorbild.

Während man bei einem Colt SAA besser die Kammer unter dem Hammer leer lässt, besitzt der „BFR“-Revolver von Magnum Research das Sicherheits-schlosswerk von Ruger. Dies bedeutet, dass über eine Übertragungsstange (transfer bar), die nur bei gespanntem Hahn den Schlag auf den im Rahmen federnd angeordneten Zündstift überträgt, die denkbar beste Sicherheit gewährleistet wird. Ferner besitzt der verwendete Ruger-Mechanismus eine interaktive Ladeklappen-

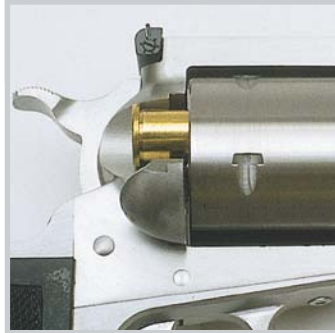
sicherung. Bei gespanntem Hahn kann die Ladeklappe auf der rechten Seite nicht ausgeschwenkt werden und bei ausgeschwenkter Ladeklappe lässt sich der Hahn nicht spannen. Während der Colt SAA die Trommelarretierung in der sogenannten Mittelrast (Laderast) freigibt, erfolgt dies bei der Ruger-Konstruktion und somit auch beim „BFR“ durch das Öffnen der Ladeklappe. Deshalb weist der Magnum-Research-Revolver nur die zwei Hahnstellungen abgeschlagen und gespannt auf.

## Rahmen für die großen Patronen

Wenn auch Schlosswerk, Hahn, Abzug und das mit fünf Schrauben am Rahmen fixierte Griffstück weitgehend eine Ruger-Kopie sind, so ist der „BFR“ von Magnum Research bei den an die großen Patronen angepassten Rahmenabmessungen eigenständig. Die ungeflutete Trommel nimmt in den großen Kalibern fünf Patronen auf. An unseren Testrevolvern waren bei allen drei Waffen die fünf Kammern tadellos poliert.

Der Patronenrand liegt bei der Waffe im Kaliber .454 Casull auf der Trommel auf. Beim „Little Max“ wurde auf ein Versenken des Patronenrandes in eine entsprechende Ausfräsung am Kammerende verzichtet. Anders dagegen beim „Maxine“ in den Kalibern .444 Marlin und .45-70 Govt., wo die Patronenränder versenkt sind.

Die 6,5 mm dicke Trommelachse wird beim „Little Max“ durch einen seitlich sitzenden Druckstift im vorderen Rahmenteil arretiert. Beim „Maxine“ wird die Trommelachse durch eine dazu rechtwinklig angeordnete Schraube von unten fixiert. Das Ausstoßergehäuse ist mit einer Schraube am Lauf befestigt. Der zylindrische Lauf ist in den Rahmen eingeschraubt und trägt mit Kornsaattel ein 3,3 mm breites Rampenkorn, das bei den drei Waffen unterschiedlich ausgeführt ist. Dazu passt die Rechteckkimme des Mikrometersvisiers mit einer Breite von 3,1 mm. Lobenswert ist die Senkung an der Laufmündung, wie man dies von Matchbüchsen kennt. Beschädigungen der Laufmündung können so vermieden werden.



Oben: Von oben nach unten die drei Testkandidaten in den Kalibern .45-70 Govt., .444 Marlin und .454 Casull.

Links: Bei geöffneter Ladeklappe kann der Hammer nicht gespannt werden.

## Solide Verarbeitung

Hinsichtlich der Verarbeitung machen die „BFR“-Revolver einen sehr ordentlichen Eindruck. Besonders zu erwähnen ist das tadellose Timing sowie ein sauber eingestellter SA-Abzug, der trocken bei einem Widerstand von 1,55 kg auslöst. Das Oberflächenfinish ist wie bei Stainless-Waffen blank belassen. Trotz der anspruchsvollen Verarbeitung ist die Bezeichnung „Biggest Finest Revolver“ wohl etwas Eigenlob, denn an die Superverarbeitung des wesentlich kostspieligeren Freedom-Arms-Revolvers kommt der „Little Max“ nicht ganz heran.

## Keine Probleme auf dem Schießstand

Auf dem Schießstand zeigten sich die Handkanonen von ihrer besten Seite. Keinerlei Funktionsstörungen paarten sich mit einer guten Präzision. Bei sitzend aufgelegtem Schießen auf 25 m ergaben 5er-Schussgruppen samt Schützenstreuung mit allen Laborierungen in den Kalibern .444 Marlin, .45-70 Govt. und .454 Casull Streukreise von unter 50 mm.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass es Magnum Research gelungen ist, im Marktsegment „SA-Revolver“ zur Bereicherung bei-

zutragen. Beachtlich waren auch die ballistischen Leistungen der beiden Gewehrkaliber. Die Remington-Fabrikpatrone .444 Marlin mit 240 gr / 15,6 g schwerem JSP-Geschoss brachte aus dem Zehnzöller noch beachtliche 590 m/s, was zu einer Energie von rund 2700 Joule führt, auf die Reise. Mit .45-70-Govt.-Laborierungen waren noch E<sub>0</sub>-Werte von knapp über 2200 Joule machbar. Die .454-Casull-Patronen von Freedom Arms, Winchester und Hornady legten wie gewohnt eine ordentliche Verwertung der Treibladung vor und kamen in Leistungsbereichen zwischen 2000 bis 2400 Joule.

## DWJ-Fazit

Der Rückstoß ist natürlich mit diesen Laborierungen entsprechend und sicherlich nicht jedermanns Geschmack. Gefragt nach dem Sinn dieser Superrevolver, muss man die jagdlichen Gebräuche in Nordamerika bedenken, wo die Jagd mit der Kurzwaffe legal und durchaus gebräuchlich ist. Aus mitteleuropäischer Sicht ist es vor allem der Spaß am Experiment mit Extremwaffen. Speziell die .454-Casull-Version passt dazu noch in einige Schießsportwettbewerbe und dürfte wohl auch die besten Verkaufschancen hierzulande haben.

DWJ

VON HANS J. HEIGEL

## Technische Daten

	„Little Max“	„Maxine“	„Maxine“
<b>Kaliber:</b>	.454 Casull	.444 Marlin	.45-70 Govt.
<b>Lauflänge:</b>	7 1/2" / 191 mm	10" / 254 mm	10" / 254 mm
<b>Trommelkapazität:</b>	5 Patronen	5 Patronen	5 Patronen
<b>Gewicht:</b>	1610 g	2200 g	2150 g
<b>Trommeldurchmesser:</b>	45,2 mm	45,3 mm	45,3 mm
<b>Trommellänge:</b>	44,5 mm	76,2 mm	76,2 mm
<b>Preis in Euro:</b>	ca. 1900.-	ca. 1900.-	ca. 1900.-



Von links nach rechts die drei getesteten Kaliber: .454 Casull, .444 Marlin, und .45-70 Govt.